

Autor:	Benjamin Lütge
Quelle:	Reden gehalten am Grabe des Herrn Julius Künzli, weiland Pastor der niederl.-reform. Gemeinde zu Elberfeld.
Datum:	28. Mai 1901

Rede des Herrn Pastor Benjamin Lütge.

Teure Gemeinde!

„Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jakob, spricht der Herr. Und Ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der Herr: Mein Geist, der bei dir ist, und Meine Worte, die Ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens und Kindeskindes, spricht der Herr, von nun an bis in Ewigkeit“. (Jes. 59,20.21) Der Erlöser ist gekommen denen zu Zion, der Gemeinde Gottes, – der ewige Sohn Gottes, der das Fleisch und Blut der Kinder angenommen hat, der durch Seinen Tod die Macht genommen hat dem, der des Todes Gewalt hatte, dem Teufel, Er hat erlöst die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten. Er hat für ihre Sünden vollk  mmlich bezahlt; Er hat sie freigekauft durch Sein eigen Blut; sie sind Sein Eigentum mit Leib und Seele, und als der treue Heiland bewahrt Er sie und erlöset sie aus jeglichem Tod. Seinen Geist hat Er ihnen erworben, diesen Geist schenkt Er ihnen; durch diesen Geist bekehren sie sich von den Sünden in Jakob. Sie sind erwacht aus dem Schlafe des geistlichen Todes, haben als arme Sünder Gnade bei Gott gesucht durch Christum, haben Gnade gefunden, Vergebung ihrer Sünden, Frieden bei Gott. Durch den Heiligen Geist sind sie versichert des ewigen Lebens und bekennen von Herzen: „Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn“ (Röm. 14,8).

Der Erlöser ist gekommen auch zu unserem teuren Entschlafenen, zu diesem Hirten und Lehrer in Zion, der Gemeinde Gottes, und wie der Herr sich an ihm erwiesen als einen Erlöser in seinem Leben, so auch in seinem Sterben; ja, Er hat ihn überrascht mit Seinem Heil. Und ob nun auch der Körper hineingesenkt wird in das Grab, die Seele ist dort oben in Herrlichkeit und schaut ihren Erlöser und jauchzt im ewigen Licht vor dem Throne Gottes und des Lammes. Dort jauchzt der Entschlafene mit seiner Gattin, an deren Grabe er noch vor kurzem stand, – dort jauchzt er mit allen, die vollendet sind, aus großer Trübsal gekommen sind und ihre Kleider gewaschen haben im Blute des Lammes. Und einmal wird auch dieser Leib wieder auferstehen und dem verklärten Leibe Christi ähnlich gemacht werden nach der Wirkung dessen, der Sich alle Dinge untert  nig macht. Gelobet sei der Herr täglich. Er legt uns Lasten aus, aber er trägt uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

Geliebte im Herrn, freuen dürfen wir uns, freuen sollen wir uns, und wir freuen uns für den teuren Entschlafenen, der erlöst ist aus allen Banden und hin  bergesetzt ist in die ewige Freiheit und Herrlichkeit. Aber wir sind noch hienieden und fühlen uns einsam und verwaist. Die ältesten und Eltern entbehren den treuen Bruder und Berater, die Jüngern ihren Vater in Christo, die ganze Gemeinde ihren Hirten. Wir sehen auf die leere Stelle, wir können es nicht fassen, daß dieser treue Mund nicht mehr zu uns reden wird, daß wir nicht mehr schauen dürfen in die treuen Augen; ach, wie wehe ist es uns!

Aber meine lieben Brüder und Schwestern! Was der Entschlafene für uns war, das war er im *Herrn*. Was er für uns war, das war er durch den Geist des Herrn, der auf ihm war, – das war er durch die Worte des Herrn, die der Herr in seinen Mund gelegt, die er uns verkündigt hat. Und sind

wir ergriffen von diesem selben Geist, daß wir mit dem Entschlafenen uns in Wahrheit zu Gott bekehrt und Gnade gesucht haben im Blute Christi; hat das Wort Frucht bei uns getragen, so daß wir in dem Worte unser Licht, unser Heil, unser Leben gefunden haben und an dem Worte hängen; – ist das Wort auch in unser Herz gedrungen und in unseren Mund gelegt, so schenkt uns der Herr inmitten unserer Traurigkeit und unseres Schmerzes diese köstliche, so wunderbar tröstliche Verheißung: „Dieses ist Mein Bund mit euch: Mein Geist, der bei dir ist. Meine Worte, die Ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens, noch von dem Munde deines Kindeskindes, spricht der Herr, von nun an bis in Ewigkeit“. „Mein Geist ist bei dir“, – das sagt der Herr den geistlich Armen, denen, die sich selbst nichts anmaßen, wie auch der Entschlafene so ein Armer war, der an dem Thron der Gnade bettelte und nur leben konnte von der Barmherzigkeit Gottes. Noch kürzlich schrieb er mir: „Der Herr bricht bei mir alles ab. Bei mir ist lauter Sünde, Verkehrtheit und Unglaube, aber beim Herrn lauter unverdiente Güte und Barmherzigkeit, die Er mir erweist“. „Meine Worte habe Ich in deinen Mund gelegt“, so spricht der Herr zu denen, die ihren Mund nicht öffnen, die nicht von sich selbst rühmen können; der Herr hat sie zubereitet, daß sie allein Seinen Ruhm verkünden, Sein Werk, weil Er in Seinem Christo eine vollkommene Erlösung bereitet und uns, verlorene Sünder, zu sich wiedergebracht hat. Und wie Er, der Herr, nun dieses Werk in dir, geliebte Gemeinde, angefangen hat durch unseren seligen Lehrer, Herrn Pastor Dr. Kohlbrügge, – wie Er dieses Werk unter euch fortgesetzt hat durch den teuren Entschlafenen, so wird Er es gewißlich auch weiterhin nicht fahren lassen, sondern es bestätigen in Seiner Erbarmung und Treue. Darum verzaget nicht!

Fragt nach dem Herrn und Seiner Stärke,
Er, Er ist groß in Seinem Werke,
Sucht, sucht Sein freundlich Angesicht;
O, Er verläßt den Sucher nicht.
Denkt an die Wunder, die Er tat,
Und was Sein Mund versprochen hat.

Allerdings, wenn wir auf uns selbst sehen, wenn wir gedenken an unsere Sünden, an unsere Undankbarkeit für alle Wohltaten und Segnungen des Herrn, für die gute Lehre, die treue Unterweisung, die köstliche Predigt, die wir von Jugend an jeden Sonntag hören durften, dann wird es uns bang, und wir fragen: Wird Gott, der Herr, nicht Seinen Geist von uns nehmen, wird Er uns nicht Sein Wort entziehen? Er ist gerecht in Seinem Zorn, wenn Er es tut, wenn Er uns gehen läßt unsere eigenen Wege, die Wege des Todes und des Verderbens. Aber eben da, wo wir also von dem Geiste des Herrn gezüchtigt werden, daß wir uns selbst verurteilen und bekennen: „Es ist nur die freie Erbarmung Gottes, wenn Er uns nicht verwirft, wenn der Herr Sich noch mit uns einläßt“, da zeigt uns der Herr Sein Lamm, in dessen Blut Er Seinen Bund festgemacht hat, Er legt in unsere Herzen das Gebet: „Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir“. So bekehren wir uns durch Seinen Geist und Sein Wort von den Sünden in Jakob, und wir werden in unseren Seelen der Verheißung unsers Gottes gewiß. „Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder“. Der Geist Gottes treibt uns dahin, unsere Sünde zu erkennen und unsere Zuflucht zum Throne der Gnade durch Christum zu nehmen. Und so haben wir nicht einen knechtischen Geist, daß wir uns fürchten müssen; – nein, wir haben einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir in aller Not und Traurigkeit den Herrn anrufen: Abba, lieber Vater. Dieser Geist gibt Zeugnis unserem Geiste, daß wir Kinder Gottes sind. Und sind wir Kinder, so sind wir auch Gottes Erben und Miterben Christi. Mit dem Worte des Herrn, mit dem Geiste des Herrn kommen wir durch alle Not, kommen wir durch alle Wasser hindurch, wie unsere Väter und Lehrer hindurch gekommen

sind, wie auch dieser unser Hirte und Lehrer, unser Vater und Bruder in Christo hindurch gekommen ist.

Teure Gemeinde, bleibt bei dem Worte, das Euch verkündet ist und laßt Euch die köstliche Perle, welche Gott Euch gegeben, nicht eintauschen gegen die Glaskugel, welche die Welt Euch bietet. Die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit. Als Mithelfer ermahnen wir Euch, daß Ihr die Euch erwiesene Gnade nicht vergeblich empfangen habt; wir bitten Euch an Christi Statt: „Laßt Euch versöhnen mit Gott!“ Denn Gott ist es, der uns mit Ihm selber versöhnt hat durch Jesum Christ und das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. Paulus hat gepflanzt, Apollo hat begossen, aber Gott ist es, der das Gedeihen gegeben hat. Die Anwendung dürfen wir machen: Pastor Kohlbrügge hat die Gemeinde gepflanzt, Pastor Künzli hat begossen. Es ist alles aus Gott, der das Gedeihen gibt. Pastor Kohlbrügge und Pastor Künzli sind Diener, auf welche wir nicht unsere Seligkeit haben bauen können, aber durch welche wir gläubig geworden sind; sie waren uns Diener, ein jeglicher, wie Gott es ihm verliehen; und dem Entschlafenen hat Gott die Gnade verliehen, um seine Berufung zu verstehen in der treuesten Liebe und Hingebung, in welcher er für Pastor Kohlbrügge ein Gehilfe war wie ein Elisa für Elia; und für die Gemeinde war er ein treuer Verwalter und Austeiler des Schatzes, der uns von Pastor Kohlbrügge hinterlassen ist. Wie ja auch besonders durch seine Bemühung so viele Predigten von Pastor Kohlbrügge uns aufbewahrt sind. So hat er all den Gemeinden und dem ganzen Brüderkreise in der weiten Welt gedient. Was er durch seine persönlichen Gaben in Erkenntnis der Wahrheit Gottes und mit seinem treuen Rat für Euch und uns alle war, das fühlen wir heute mehr als wir es je gefühlt haben und werden es weiterhin noch mehr fühlen. Er hat nun seinen Lohn erhalten als ein treuer Arbeiter, wenn er auch von sich nichts anderes wissen wollte, als daß er ein unnützer Knecht sei. Der Herr ist gnädig und barmherzig und gerecht, und so werden auch die Kinder und Enkel des Entschlafenen den Segen Gottes erfahren. Mein teurer Bruder Gobius du Sart! in den letzten Zeiten hast Du mit Deiner lieben Frau und Deinen Kindern unsäglich viel gelitten, aber der Herr, der Dir dieses Leid auferlegt hat, wird Dich gewißlich trösten. Unter Leiden bereitet Er uns zu für die ewige Herrlichkeit, die Christus uns erworben hat. Unter der väterlichen Zucht unseres Gottes müssen wir zu armen Sündern werden, damit wir Gnade erfahren und von Gnade zeugen allen Taurigen Zions zum Trost. „Mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der Herr nimmt mich auf“. Das ist der Trost der Kinder des Entschlafenen, der Trost seiner Enkel, der Trost der Hinterbliebenen, welche ihm nahe gestanden. Des Herrn Wahrheit und Treue ist der Trost für dich, Gemeinde, der Trost auch für Sie, lieber Herr Hilfsprediger, der Sie bereits früher und besonders in den letzten Monaten dem Entschlafenen so treu beigestanden haben. Gottes Wahrheit bleibt für und für! Wohl allen, die auf den Herrn harren; sie werden nicht zuschanden. Der Herr erhört ihr Schreien, wie Er erhört hat das Schreien Eures Hirten – auch in seiner Sterbensnot. Der Herr hilft seinen Elenden herrlich. Amen.